

## Familienfest mit Miljö im Tanzbrunnen

Großer Andrang beim „Vivawest Festival“ – Attraktionen für Kinder

VON MARCUS FLESCH

Nimmt man die Schlange bei der Autogrammstunde als Gradmesser, so waren Jochen Vahle und seine Kollegen von der Kinderrockband „Randale“ am vergangenen Wochenende die heimlichen Stars des „Vivawest Family Festival“ im Tanzbrunnen. Viele kleine Fans ließen sich von den Musikern mitgebrachte T-Shirts und sogar Kutten signieren. „Gestern haben wir vor 3000 Metal-Fans auf dem Summer Breeze Festival in Dinkelsbühl gespielt, aber das hier heute ist genau so toll!“, freute sich Vahle über den Zuspruch. Geduldig und freundlich wurde jeder Fotowunsch erfüllt.

Die vierjährige Katharina hatte die Rock-Show der Bielefelder auf den Schultern ihres Vaters Robert verfolgt. „Sie ist ein großer Fan und hat schon einige T-Shirts von Randale“, verriet Robert, der mit der Familie in den Tanzbrunnen gekommen war.

Neben weiteren Künstlern wie Nico Santos, Sasha, Lotte und den kölschen Vertretern Miljö sowie Cat Ballou gab es am Samstag und Sonntag viele familienfreundliche Unterhaltungsmöglichkeiten. Im Eintrittspreis enthalten war beispielsweise das 40 Meter hohe Riesenrad, das einen tollen Blick über das Rhein-Panorama bot. Hier war zeitweise Geduld gefragt, da der Andrang groß war.

Zudem wurde jedem Gast ein kostenloses T-Shirt mit Logo des Festivals angeboten. Ein weiteres Highlight vor allem bei den jüngeren Besuchern war ein echtes amerikanisches Polizeiauto. Seine Dienstzeit hatte der Ford in der Kleinstadt Tomah im US-Bundesstaat Wisconsin erlebt. Zur Gaudi der Kinder durften sie die Sirene und die Lautsprecheranlage des Fahrzeugs benutzen. Für große Augen sorgten eine echte, aber natürlich funktionsunfähige Schrotflinte.



Die Kinderrockband „Randale“ im Tanzbrunnen Foto: Flesch

## Radfahrer mit 1,8 Promille auf der A1

Ein betrunkenen Radfahrer ist Sonntagfrüh auf der Autobahn 1 durch den Tunnel in Löwenich gefahren. Wie die Polizei mitteilte, war der 22-Jährige entgegen der Fahrtrichtung auf der linken Spur unterwegs. Eine Autofahrerin entdeckte ihn gegen vier Uhr und wählte den Notruf. Kurz darauf kam der Mann in einer Ausfahrt einer Polizeistreife entgegen, die den Falschfahrer aufhielt und bei ihm einen Promillewert von 1,8 feststellte. Der Kölner konnte sich nicht erklären, wie er auf dem Heimweg von einer Party mit dem Fahrrad auf die Autobahn gelangt ist. (lcs)

# Hälfte der Stadt gehörte Klöstern

Das neue Nordrheinische Klosterbuch widmet sich dem „hilligen Köln“ bis 1815

VON RÜDIGER HEIMLICH

Im Kölner Olivandenhof schlagen Outdoor-Herzen höher. Ob wandern, klettern, campen in Gottes freier Natur, hier gibt es das Rüstzeug. Dabei war dieser Ort für Jahrhunderte das gerade Gegenteil: ein Ort des Rückzugs aus der Welt. Hier gab es das Rüstzeug für ein Leben im Glauben. Und das Franziskanerkloster St. Agnes ad Olivas war nur eines von 75 Klöstern und Stiften, denen im 18. Jahrhundert fast die Hälfte des Stadtgebietes gehörte – überall Klostermauern, Immunitätsbezirke, der Himmel hing voller Glocken und an Feiertagen müssen die Prozessionszüge ansehnliche Staus erzeugt haben.

Detailliert nachzulesen ist das auf mehr als 700 Seiten im „Nordrheinischen Klosterbuch“, einem Gemeinschaftsprojekt des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR), der Universität Bonn und des Historischen Archivs des Erzbistums Köln. Der nun erschienene dritte Band der Lexikonreihe ist allein dem „hilligen Köln“ gewidmet. Denn mit mehr als 300 Kirchen und Kapellen war die größte deutsche Stadt des Mittelalters bis zur Franzosenzeit „ein außerordentlich Verdichtungsraum geistlicher Institutionen“, so die Herausgeber.

## Fast alle Orden hatten Niederlassungen in Köln

40 Autorinnen und Autoren haben über Jahre hinweg alle einschlägigen Karten ausgewertet, versichern die Herausgeber, und alle Standorte von Kirchen und der sie umgebenden Kloster- bzw. Stiftsgebäude erschlossen. Auch zuvor gab es umfangreiche Literatur, etwa die Jahrbücher des Fördervereins Romanische Kirchen Köln, in denen alle bekannten Kirchen und Kapellen mitsamt ihrer Ausstattung im Bereich der heutigen Kölner Altstadt weitgehend systematisch behandelt werden. Das neue Nachschlagewerk aber listet nun nach einheitlicher Systematik jeweils die Lage und Chronik der Institute auf, Ordenszugehörigkeit, Zahl der Mitglieder, Namen der Klosteroberen, bedeutende Lehrer und Schüler, Besitzungen, Ausstattung wie Kapellen Altäre, Reliquien, Gemälde, Orgeln, Glocken, Gräber, Bibliotheken, die heutige Lage ihrer Archive, Quellen, Akten, Ansichten und Fotos, dazu die weiterführende Forschungsliteratur. Seit Mitte des 12. Jahrhun-



Die romanische Kirche St. Gereon war früher eine Stiftskirche.

derts hatten fast alle Mönchs- und Nonnenorden des christlichen Europas in Köln ihre Niederlassungen. Dazu kamen – das war selbst für die Autoren überraschend – eine Fülle religiöser Frauengemeinschaften und Beginenkonvente, also Laienorden, für die sich Kölner Bürger engagierten. Denn hier konnten auch Frauen, die nicht aus Adelsfamilien stammten, ein geistliches Leben führen. Seit dem 13. Jahrhundert, so die Autoren, lebte eine „bemerkenswert große Zahl“ von Beginen in der Stadt. So wie heute die Cellitinnen waren sie in der Krankenpflege, Alten- und Armenversorgung oder so wie die Ursulinen im Bildungsbereich engagiert.

In Köln residierten die neuen Bettelorden der Dominikaner, Franziskaner, Karmeliter und Augustinereremiten, die Ritterorden (Deutscher Orden, Johanniter), die Reuerinnen- und Antoniterorden. Nach der Reformation kamen Frauengemeinschaften wie die Klarissen, Kapuzinerinnen oder Karmelitinern hinzu. Mitherausgeber Georg Mölich betont: „Das Klosterbuch macht den großen Einfluss Kölner Klöster und Orden im Zuge der Gegenreformation deutlich. Köln war ein Drehkreuz der Bewegung zur Bewahrung und Stärkung der römischen Orthodoxie.“ Damit Köln eine „Bastion“ des Katholizismus blieb, residierte ab 1584 der Päpstliche Nuntius in der Stadt, denn immer lauter wurden die Klagen

über die Lässigkeit, mit der etwa adlige Domherren ihren Pflichten nachgingen. Die Kölner Kirche sei „wie ein Bauwerk ohne Fundament“, klagte der Nuntius insbesondere über eine unprofessionelle kirchliche Finanzverwaltung.

Dabei waren Stifte und Konvente – allen voran das Domkapitel, das Stift St. Gereon, gefolgt von St. Severin, St. Andreas, St. Pantaleon, St. Georg oder das vornehme Frauenstift St. Maria im Kapitol – üppig ausgestattet: durch Spenden, Pacht- und Mieteinnahmen aus Besitzungen, die in Köln und über das ganze Rheinland verteilt waren. Dazukamen Zoll- und Steuerprivilegien, Pfründen, Gewerbeinnahmen. Akribisch listet das Klosterbuch alle ökonomischen Aktivitäten auf, auch für St. Agnes ad Olivas: Anfang des 17. Jahrhunderts unterhielt das eher unbedeutende Kloster mit seinen 60 Bruderzellen ein Gasthaus, ein Brauhaus und einige Dutzend Webstühle, an denen auch angestellte Weber arbeiteten. Der Niedergang der Klöster und Stifte wurde durch die Fran-

zosen besiegelt. Vorher gab es teilweise einen geistig-geistlichen Niedergang, aber offenbar keinen materiellen. Ein wichtiges Ergebnis des Klosterbuches sei, so die Herausgeber, dass die Klöster und Stifte auch im 18. Jahrhundert in ökonomischer Hinsicht weitaus besser aufgestellt waren als bisher dargestellt. Trotz der Aufhebung vieler Klöster durch die Franzosen ist das Erzbistum Köln einer der

## Viele Kirchtürme und Klostermauern sind längst verschwunden

größten Immobilienbesitzer der Kölner Innenstadt geblieben.

Viele Kirchtürme und Klostermauern sind längst verschwunden – Groß St. Nazareth gab Raum für den Klingelpütz, St. Agnes ad Olivas machte 1910 Platz für ein Geschäftshaus. Leider konnte das Klosterbuch nicht auch Bildmaterial aufnehmen.

Doch ein Klick ins Rheinische Bildarchiv liefert historisches Anschauungsmaterial, auch zu St. Agnes ad Olivas: die stattliche Kirchenruine, aufgenommen kurz vor dem Abriss. Da war das Kloster bereits seit 100 Jahren verlassen und diente als Tabaklager, Fruchtmagazin und Kaserne. Auch von dem Geschäftshaus an der Zeppelinstraße blieben nur Teile der Fassade und der noch ältere Name, wobei unklar bleibt, was damit gemeint war: Olive, Elefant oder Kamel.

## DAS BUCH

**Nordrheinisches Klosterbuch. Lexikon der Stifte und Klöster bis 1815, Teil 3: Köln.** Siegburg 2022 (Verlag Franz Schmitt), Manfred Groten/Georg Mölich/Gisela Muschil/Joachim Oepen (Hg.), 759 Seiten, 3 Karten; 39,90 Euro.

# Neumarkt-Passage wird umgebaut

AOK zieht auf ehemalige Kult-Fläche – Museum schließt für einige Monate

VON CHRISTIANE VIELHABER

Die Neumarkt-Passage bekommt einen neuen großen Mieter. Wie die Kreissparkasse Köln, der die Passage gehört, mitteilte, wird in die ehemaligen Räumlichkeiten des Mode-Filialisten Kult im Herbst die AOK Rheinland/Hamburg einziehen und künftig insgesamt rund 2240 Quadratmetern der vorhandenen Fläche belegen.

Dazu haben bereits Modernisierungsarbeiten in dem zum Neumarkt gewandten Teil der

Passage begonnen. Die Flächen sollen moderner, offener und heller gestaltet werden als bislang. Zugleich wird in dem Gebäudekomplex eine neue, emissionsärmere Klimaanlage installiert.

Die Modernisierung umfasst nach Angaben der Kreissparkasse auch die Flächen des Käthe Kollwitz Museums. Mit der neuen Klimatechnik sowie einem energiesparenden Beleuchtungskonzept in den Ausstellungsräumen realisiere man hier einen weiteren Schritt auf dem



Die AOK zieht in die Neumarkt-Passage. Foto: Bause

Weg zum „Green Museum“. Wegen der Umbauarbeiten wird das Museum ab Mitte November für mehrere Monate geschlossen bleiben.

Die AOK Rheinland/Hamburg wird den neuen Standort im Herbst mit zunächst rund 35 Mitarbeitenden beziehen, die bislang in der Geschäftsstelle in der Machabäerstraße in der Nähe des Ebertplatz tätig waren. Der Hauptzug soll dann nach dem Abschluss der Umbauten im Laufe des kommenden Jahres erfolgen.

## Info-Nachmittag zur Verbrennung von Klärschlamm

Die Klar GmbH lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger aus Merkenich und Umgebung herzlich zu ihrer Informationsveranstaltung am Mittwoch, 24. August, 14 Uhr bis 20 Uhr, in das Bürgerzentrum Chorweiler, Pariser Platz 1 (neben City-Center Chorweiler) ein. In diesem Zeitraum besteht die Möglichkeit, mit den Projektbeteiligten direkt ins Gespräch zu kommen und Fragen zur geplanten Klärschlammverbrennungsanlage in Merkenich zu stellen, teilte das Unternehmen mit. Die Bürgerinformation findet im großen Saal des Bürgerzentrums Chorweiler statt.

Bereits seit Ende Dezember 2020 haben die Projektvertreter die Bürgervertretungen im Kölner Norden sowie die Politik über die geplante Anlage zur Verbrennung von Klärschlamm am Standort des heutigen Kraftwerkes Merkenich informiert.

Die Anlage soll nach Angaben der Klar GmbH Energie in Form von Wärme und Strom für den Kölner Norden gewinnen. Gründer des Unternehmens sind die Stadtwerke sowie die Stadtentwässerungsbetriebe der Stadt Bonn sowie zwölf Kläranlagenbetreiber aus dem Umland. (red)

## ALLES GUTE

### ZUM GEBURTSTAG

#### Am 22. August

Rudolf Jäger, Städtisches Seniorenzentrum, Riehl (93).  
Teresa Genowefa Kulik, Städtisches Seniorenzentrum, Riehl (91).  
Rutlieb Engel, Theo-Burauen-Haus, Ehrenfeld (89).  
Helene Mathes, Städtisches Seniorenzentrum, Riehl (86).  
Alina Lober, Seniorenhaus Rosenpark, Zollstock (84).  
Luise Drost, Städtisches Seniorenzentrum, Riehl (83).

## NOTDIENSTE

**Arztrufzentrale:** Ruf 116 117.

**Kinderärztlicher Notdienst:**

Uniklinik, Joseph-Stelzmann-Str. 9, Ruf 47 88 89 99.  
Kinderkrankenhaus, Amsterdamer Str. 59, Ruf 88 88 42-0.  
Krankenhaus Porz, Urbacher Weg 19, Ruf 0 22 03/9 80 11 91.

**Privatärztlicher Notdienst:**

Ruf 1 92 57.  
**Zahnarzt:** Ruf 0 18 05/98 67 00 (über Ansgedienst).

**Apotheken:**

**Notdienst-Auskunft:** Ruf 08 00/0 02 28 33 (aus dem Festnetz) und 2 28 33 (vom Handy).

**Altstadt-Nord,** Westgate-Apotheke, Habsburgerring 2, Ruf 2 40 22 43.

**Bickendorf,** Rochus-Apotheke, Subbelrather Str. 592, Ruf 9 53 22 40.

**Chorweiler,** Weser-Apotheke, Warthestr. 22, Ruf 70 35 76.

**Höhenhaus,** Höhenhaus Apotheke, Im Weidenbruch 131, Ruf 63 81 82.

**Humboldt,** Taurus-Apotheke, Taurusstr. 26, Ruf 83 16 86.

**Neubrück,** Kranich-Apotheke, Thomas-Dehler-Weg 1, Ruf 8 90 89 89.

**Riehl,** Dominikus-Apotheke, Stammheimer Str. 113, Ruf 7 60 75 76.

**Rodenkirchen,** Maternus Apotheke, Hauptstr. 100, Ruf 39 35 70.

**Sülz,** Eifel-Apotheke, Zülpicher Str. 341, Ruf 44 88 73.

**Tierarzt** (19-8 Uhr):  
Tierklinik Dr. Kellerwessel, Sülz, Ruf 4 74 54 30 o. 4 54 54 39 11.